

Lübbener

Stadtanzeiger

mit Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald)



Jahrgang 20

Lübben (Spreewald), den 15. Januar 2011

www.luebben.com

Nummer 1



Foto: Stadtverwaltung

Referat Öffentlichkeitsarbeit

Aus dem Bericht des Bürgermeisters an die Stadtverordneten

In seinem Bericht informierte Bürgermeister Lothar Bretterbauer über ein Gespräch mit Landrat Stephan Loge, bei dem es auch um das Wasserreich Spree und die hierfür erforderlichen Mittel gegangen sei. Der Landrat, so Lothar Bretterbauer, habe der Stadt Lübben die Aufnahme eines Kommunalkredites empfohlen und wolle gemeinsam mit der Stadt weitere Wege zur Finanzierung suchen. Nachdem der Kreistag des Landkreises einen Antrag der Fraktion UBL-GRÜNE/B 90 (Unabhängige Bürgerliste/Grüne/B90), das Wasserreich mit 3 Millionen Euro zu fördern, am Vortag der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt und 1,5 Millionen Euro als Förderung aus dem Kreisstrukturfonds beschlossen hatte, sei die Finanzierung weiterhin nicht gesichert, betonte das Stadtoberhaupt. „Wir haben auch heute noch keine Klarheit hinsichtlich der Finanzierung, uns fehlen etwa 1,5 Millionen Euro, meinte der Bürgermeister.

Unverständnis zeigte Lothar Bretterbauer für die im Kreistag geäußerte Kritik, die Stadt Lübben habe es nicht verstanden, die Gemeinschaft für das Projekt zu gewinnen. Er habe das 'Wasserreich Spree' bei den unterschiedlichsten Gelegenheiten Kommunalpolitikern und Touristikern vorgestellt und sei dabei auf viel positive Resonanz gestoßen, was die Inhalte und Zielstellungen des Projektes angehe. Allerdings sah sich keine Stadt bzw. Amt in der Lage, das Bauvorhaben finanziell zu unterstützen bzw. zu Gunsten des Projektes auf Mittel zu verzichten, was jedoch nicht heißen würde, dass die Stadt sich nicht bemüht habe, die Region zu gewinnen, wies er die Kritik zurück. Abschließend brachte Bürgermeister Bretterbauer sein Bedauern darüber zum Ausdruck, dass Landrat Stefan Loge, die positive Seite des Vier-Augen-Gesprächs mit ihm nicht als Unterstützung für das 'Wasserreich Spree' in die Kreistagsdiskussion eingebracht hatte.

Der für Januar geplante „Abwassergipfel“ zur Problematik Beitragserhebung für Altanschießer (*Wir berichteten darüber*) könnte am 26. Januar stattfinden, schlug Bürgermeister Bretterbauer den Stadtverordneten vor. Er informierte sie in diesem Zusammenhang darüber, dass es für die anhängigen Rechtsstreitigkeiten in Sachen Abwasserbeiträge, die im Dezember entschieden werden sollten, eine Terminverschiebung auf den 24. Februar gegeben habe. Daher gäbe es auch noch keine Klarheit darüber, wie das Gericht die Satzung der Stadt Lübben beurteilt.

Mehr Parkmöglichkeiten für „Schule am Neuhaus“ gefordert

Um die aus ihrer Sicht sehr angespannte Parkplatzsituation im Bereich der „Schule am Neuhaus“ zu entspannen, empfahl die Fraktion 'Die Linke' in der letzten Stadtverordnetenversammlung in einer Beschlussvorlage, dass der Bürgermeister sich mit dem Landkreis, der Träger der Schule ist, in Verbindung setzen solle, um das Thema zu besprechen.

„Die rechtliche Problematik ist uns bekannt“, betonte Fraktionsvorsitzender Peter Rogalla eingangs der Diskussion. Man wisse, dass der Landkreis als Träger der Schule für entsprechende Stellplätze zu sorgen habe. Da die Schule jedoch in der Stadt läge, sollte diese auch auf den Landrat und die Verkehrsbehörde zugehen und sich gemeinsam mit ihnen des Problems annehmen. „Die Schule hat einen großen Einzugsbereich“, hob Peter Rogalla hervor. Daraus resultiere, dass Besucher der Schule, die Schülertransporte, die Nutzer der Turnhalle und des Niederlausitzer Studieninstitutes derzeit oftmals gezwungen seien, verkehrswidrig zu parken und für die Schüler beim Ein- und Aussteigen oftmals Gefahrensituationen entstünden.

Während der Steinkirchener Ortsvorsteher Franz Richter dies auch so sah und für ihn das Parkplatzproblem besonders abends, wenn die Halle genutzt werde und der Schulhof ver-

schlossen sei, auftrat, hatte Hartmut Wedekind (CDU) keine Probleme erkennen können, als er sich vor Ort ein Bild von der Situation machen wollte.

Bürgermeister Bretterbauer wies darauf hin, dass er zwar das Gespräch mit dem Landrat führen könne, er jedoch wenig Handlungsspielraum habe, da der Landkreis im Zuge der Baumaßnahme die geforderten Stellplätze ausgewiesen habe.

Neben diesem Gespräch wird sich auch die Arbeitsgruppe Verkehr im Januar mit dem Thema befassen.

Klimaschutzkonzept auch für unsere Stadt sinnvoll

Der drohende Klimawandel und Maßnahmen, die diesem entgegenwirken, sind seit vielen Jahren weltweit in der Diskussion. Auch in den Städten und Gemeinden kann etwas für den Klimaschutz getan werden. Unter diesem Aspekt und um die Stadtverordneten für das Thema zu sensibilisieren, stellte Jeffrey Seeck vom Unternehmen Seecon Ingenieure den Mitgliedern des Bauausschusses in ihrer Dezembersitzung mögliche Betrachtungs- und Handlungsfelder vor.

„Die Endlichkeit der fossilen Energieträger, verbunden mit einer kontinuierlichen Energiepreissteigerung sowie der drohende Klimawandel führen derzeit zu einem tiefgreifenden, gesellschaftlichem Umdenkungsprozess“, stellte der geschäftsführende Gesellschafter Jeffrey Seeck eingangs fest. Man brauche daher neue Energiestrategien, meinte er und hob hervor, dass derartige Strategien nicht nur mit Blick auf den Umwelt- und Klimaschutz, sondern auch wirtschaftlich gesehen, sinnvoll und notwendig seien. Immerhin würden in vergleichbaren Städten wie Lübben jährlich von den Bürgern, Betrieben und Einrichtungen mehr als 37 Millionen Euro für Energie, also Strom und Wärme, ausgegeben. Einsparungen hier würden daher zu einer nicht zu unterschätzenden Wertschöpfung beitragen.

In einem Klimaschutzkonzept, so erläuterte er weiter, werden von der Straßenbeleuchtung, über die Beschaffung von Bürogeräten bis hin zur Verkehrsentwicklung - z. B. das Radwegekonzept oder der öffentliche Personennahverkehr - sowie die Errichtung von Windkraftanlagen die unterschiedlichsten Bereiche betrachtet und analysiert, um dann entsprechende Maßnahmen für die Zukunft abzuleiten. Auch Beratungen der Bürger, Informationsveranstaltungen sowie Wettbewerbe zum Thema Klimaschutz könnten Bestandteil des Konzeptes sein, um möglichst viele Bürger in den Prozess einzubeziehen.

Um ein derartiges Klimaschutzkonzept zu erarbeiten, sollte die Stadt Fördermittel beantragen, den Bund und Land unterstützen derartige Konzepte, die etwa 40 000 Euro kosten.

Fachbereichsleiter Bauwesen, Frank Neumann, sagte, dass sich die Stadt noch keine konkreten Gedanken zu diesem Konzept gemacht habe, jedoch für 2011 Gelder hierfür in den Haushalt eingestellt habe und auch Fördermittel beantragen wolle, um das Konzept auf den Weg zu bringen, wenn die Stadtverordneten dies befürworten.

Bebauungspläne im Internet

Auf der Lübbener Homepage finden interessierte Bürger seit Kurzem unter dem Stichwort 'Rathaus' den Flächennutzungsplan unserer Stadt sowie eine Übersicht über die Bebauungspläne. Soweit diese bereits digitalisiert vorlagen, wurden sie eingestellt und können aufgerufen werden. Zu diesen wie zu den nur analog, also in Papierform, vorliegenden Bebauungsplänen geben Ihnen gern Stadtplanerin Brunhilde Hamann sie die Mitarbeiter des Bereiches Stadtplanung Auskunft, wenn Sie Fragen haben sollten (Tel.: 79 22 04/03/06; Mail: stadtplanung@luebben.de)

Ebenfalls in der Rubrik 'Rathaus' finden Sie unter dem Stichwort „Formulare“ nunmehr überarbeitete Vordrucke, die Sie an Ihrem Computer ausfüllen und dann unterschrieben im Bürgerbüro abgeben oder per Post ans Rathaus schicken können. Natürlich können Sie sich bei Fragen zum ausfüllen der Formulare jederzeit an die Mitarbeiter des Bürgerbüros wenden (Tel.: 79 25 05/06/07; Mail: buergerbuero@luebben.de)

Wasser im Keller sorgte für Unmut

Nach den lang anhaltenden Regenfällen im Herbst letzten Jahres standen viele Keller auch in unserer Stadt unter Wasser. So ein Wassereintrich bringt viel Ärger mit sich, ganz zu schweigen vom finanziellen Schaden, der oftmals entsteht.

Auch einsetzendes Tauwetter birgt nach ausgiebigen Schneefällen in den kommenden Wochen die Gefahr in sich, dass das Wasser nicht schnell genug abfließen oder versickern kann, die Wasserstände steigen und Grundstücke und Keller erneut unter Wasser stehen. Viele Bürger wenden sich dann an die Stadtverwaltung, weil sie den Eindruck haben, dass das Wasser in den Gräben und Fließen steht und erwarten von der Stadt, dass hier etwas unternommen wird. Doch nicht in jedem Fall ist die Stadt zuständig.

Nach dem § 3 des Brandenburgischen Wassergesetzes werden oberirdische Gewässer „nach ihrer wasserrechtlichen Bedeutung für den gesamten Wasserhaushalt, für Natur- und Gewässerschutz sowie für die Gewässernutzung eingeteilt in Gewässer I. Ordnung und Gewässer II. Ordnung. Gewässer I. Ordnung sind die Bundeswasserstraßen und die nach Absatz 2 festgelegten Gewässer. Gewässer II. Ordnung sind alle anderen oberirdischen Gewässer.“

Hinsichtlich der Gewässer I. Ordnung ist das Wasserwirtschaftsamt für deren Unterhaltung zuständig; für die Gewässer II. Ordnung die Gewässerunterhaltungsverbände. In unserer Stadt wären das der Wasser- und Bodenverband „Nördlicher Spreewald“, der seinen Sitz im Ortsteil Freiwalde hat sowie der Gewässerunterhaltungsverband „Obere Dahme-Berste“ mit Sitz in Görzdorf. Für die Verkehrssicherungspflicht bei den Gewässern in Lübben ist die Stadt zuständig.

Gefahrenquelle beseitigen

Auf eine mögliche Gefahrenquelle für Kinder, die in der Einrichtung „Unter den Linden“ betreut werden, wies Dieter Wolschke (Pro Lübben) in der letzten Stadtverordnetenversammlung hin. Der Kita - Ausschuss, so Dieter Wolschke, habe kritisiert, dass die Kleinsten durch den Zaun zum Nachbargrundstück fassen können, wo sich frei laufende Hunde befinden. Dadurch bestehe die Gefahr, dass sie gebissen werden könnten.

Fachbereichsleiter Frank Neumann informierte, dass man sich in Abstimmung mit der Leiterin der Einrichtung und dem Ausschuss dazu verständigt habe, keinen geschlossenen Zaun zu bauen, sondern eine Hecke anzulegen. Die müsse jedoch erst wachsen. Um zwischenzeitlich die Gefahrenquelle auszuschalten, will die Stadt dieser Tage gemeinsam mit der Kita-Leiterin, den Nachbarn und dem Architekten der Einrichtungen über Lösungsmöglichkeiten entscheiden. So wäre ein Schutz aus Holz oder Flechtbändern möglich.

Sternsinger sammeln für Kambodscha



Seit vielen Jahren kommen die Sternsinger der katholischen Kirchengemeinde St. Trinitas auch ins Rathaus, um Geld für Kinder in armen Ländern zu sammeln. Die Aktion Dreikönigssingen steht 2011 unter dem Motto „Kambodscha: Kinder zeigen Stärke“.

Mit dem Geld, das die kleinen Helfer sammeln, wollen sie behinderten Kindern in diesem armen Entwicklungsland Hilfe und ein Stück Hoffnung geben.

Bereits zum 53. Mal jährt sich deutschlandweit die Tradition, dass Kinder am Dreikönigstag den Segen in die Familien, Städte und Gemeinden bringen und dabei Geld für arme und notleidende Kinder auf der ganzen Welt sammeln. Seit ihrem Start 1959 hat sich die Aktion Dreikönigssingen zur weltweit größten Solidaritätsaktion entwickelt, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Mit dem Geld, das man den Sternsängern spendet, unterstützen diese jährlich gut 3000 Projekte für Kinder in Not in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa.

Illustrative Malerei im Rathaus

Am Dienstag, dem 18. Januar wird im Foyer des Rathauses eine neue Ausstellung eröffnet, die eine Auswahl von Arbeiten des Lübbener Künstlers Sebastian Franzka zeigt.

In den Bildern, die sich im Raum zwischen Illustration und Malerei aus Literatur bewegen, werden Erlebnisse des Alltags und Themen aus Literatur und Philosophie in märchenhafter, oft grotesker Art wiedergegeben. Das Gefühlsspektrum reicht von Freude und Leichtigkeit bis zu Trauer und Angst.

Die Ausstellung ist bis zum 4. März zu sehen.

Bauamt

Sanierungsgebiet Lübben - Altstadt

Resümee 2010

Schon wieder ist ein Jahr vergangen und wir wünschen Ihnen ein gesundes und entspanntes neues Jahr 2011!

Ein Blick zurück ins Jahr 2010 macht deutlich, welche neuen investiven Vorhaben im Sanierungsgebiet realisiert wurden.

An erster Stelle steht die Spreebrückensanierung. Aus einer zweckmäßigen baulichen Überquerungsmöglichkeit der Spree ist eine städtebauliche Dominante geworden, die neugierig auf das macht, was sie verbindet - nämlich die „Breite Straße“ und die „Hauptstraße“. Auch zum Verweilen lädt die Brücke ein - wenn auch nicht gerade bei den derzeitigen Temperaturen.



Zügig voran gingen die Baumaßnahmen zur kompletten Erneuerung des Straßenzuges „Am kleinen Hain“, inklusive der Erneuerung der „Brauhausgasse“ und des Straßenzuges „Am Schutzgraben“.

Hier ist ebenfalls eine neue gestalterische und bauliche Qualität eingezogen.

Ein kleiner Baumhain gestaltet die Fläche schräg gegenüber dem Spielplatz, auf der früher Garagen standen.



Parallel zu den sichtbaren Baumaßnahmen begannen 2010 die Vorbereitungen für die Neugestaltung der Gartengasse, deren Sanierung noch 2011 erfolgen soll. Aber nicht nur die Stadtverwaltung Lübben war aktiv. Auch die privaten Investorinnen und Investoren der letzten freien Baufelder im Bebauungsquartier „Am Markt/Poststraße/Hauptstraße“ waren nicht untätig und haben begonnen, ihre Grundstücke zu bebauen und somit die noch verbliebenen Baulücken zu schließen. Wir freuen uns sehr darauf und sind zuversichtlich, dass Ende 2011 die gesamte Neubebauung des Quartiers fertig sein wird. Eine großartige Leistung, die alle Beteiligten mit der Errichtung der 16 Wohn- und Geschäftshäuser im Zentrum Lübbens in den vergangenen Jahren vollbracht haben!

Mit diesem Erfolg im Rücken sind wir motiviert, ein ähnliches Verfahren auch für die Bebauung südlich und nördlich der Spreebrücke „Am Brückenplatz“ zu beginnen. Dies ist bereits mit dem Aufkauf einer Vielzahl von Grundstücken in diesem Areal durch die Stadt geschehen. Auf der Grundlage eines derzeit in der Erarbeitung befindlichen Blockkonzeptes und des vorhandenen Bebauungsplanes sollen auch hier Wohn- und Geschäftshäuser entstehen und den Stadteingang städtebaulich neu fassen.



Wir freuen uns auf diese anspruchsvolle Aufgabe, die wir nur mit Ihrem Engagement und Ihrer Unterstützung meistern können. Bis dahin wünschen wir Ihnen sonnige Wintertage und viel Spaß beim Entdecken der sanierten Straßenzüge.

Bettina Brandt

DSK GmbH & Co. KG

Sanierungsträger der Stadt Lübben (Spreewald)

Veranstungstipps

Veranstungstipps für den Monat Februar

12. Februar 19:30 Uhr
Lübbener Winterkonzert „Otto Reutter Abend“

Ort: Wappensaal Schloss Lübben

Tickets & Infos: Spreewaldinformation Lübben (0 35 46) 30 90

E-Mail: Spreewaldinfo@t-online.de

20. Februar 15:00 Uhr
El Ritmo - Tango und mehr

Ort: Wappensaal, Schloss Lübben

Veranstalter: Volkshochschule Dahme - Spreewald

27. Februar 17:00 Uhr
Kirchkabarett

„Warum gibt es in der Kirche keine Ameisen und Bienen? - Weil Sie alle in-Sekten sind“

Ort: Paul-Gerhardt Kirche

Veranstalter: Paul-Gerhardt Kirchengemeinde

(Änderungen vorbehalten)

Sportliche Höhepunkte

21. Januar 19:30 Uhr
Volleyball-Mixturnier für Freizeitmannschaften

Ort: Mehrzweckhalle, Wettiner Straße

Veranstalter: Sport- und Spielmobil

11. Februar 20:30 Uhr
Fußballturnier für Freizeitmannschaften

Ort: Turnhalle „Am kleinen Hain“

Veranstalter: Sport- und Spielmobil

Vom „Blusenkauf“ bis zum „Alten“

Heiterer Lübbener Winterkonzert-Abend mit Otto-Reutter-Couplets am 12. Februar



Foto: pr

„Neh'm Sie 'n Alten, ham Se den erst aufgefrischt, isser besser als 'n junger und stets besser als wie nischt!“ Diese und andere Lebensweisheiten hat der legendäre Couplet-Sänger Otto Reutter in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts seinem Publikum unter die Nase gerieben. Er hat sich im alltäglichen Leben ausgekannt, wusste, dass der Ehemann beim „Blusenkauf“ auf die Frau Gattin wartend vor dem Geschäft fast Wurzeln schlagen konnte, und sagte ebenso „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß“. Er half mit dem Lachen seiner Zuhörer die Welt etwas

angenehmer zu machen. Otto Reutter starb anno 1931, aber seine Couplets voller Lebensklugheit haben von ihrer Bedeutung nichts verloren. Der Schauspieler und Chansonnier Wilfried Pucher gehört zu den renommierten Reutter-Erinnerern. Er kommt mit seinem Otto-Reutter-Programm „Karussell, Karussell“ am 12. Februar 2011 nach Lübben, um ab 19.30 Uhr ein Lübbener Winterkonzert im Wappensaal des Schlossturmes zu gestalten. Diese Veranstaltung findet statt der ursprünglichen „Songs of Lemuria“ statt, weil deren Hauptakteurin erkrankt ist.

Lübbener Winterkonzerte sollen künftig in jeder Saison auch Chanson- und Kleinkunst-Abende anbieten, haben sich Besucher in einer Befragung der Veranstalter von der Tourismus, Kultur und Stadtmarketing Lübben GmbH (TKS) gewünscht.

Wilfried Pucher wird den Anfang machen, um auch dieses Spektrum der heiteren Muse anzubieten. Pucher ist Film- und Fernsehfreunden aus Serien wie „Zur See“, „Bereitschaft Dr. Federau“, aus „Liebling Kreuzberg“, „In aller Freundschaft“, dem Film „Nikolaikirche“ und anderen Publikums-Rennern bekannt. Erfolgreich setzt er seit Jahren die aktuell geliebten Couplets von Otto Reutter auf die Bühnen in ganz Deutschland. In Lübben wird er erstmals zu Gast sein.

„Dann fang´ wa gleiich an“, singt der „Gewissenhafte Maurer“ in einem Reutter-Lied, das Pucher für sein Publikum erklingen lässt. Die vertrackte Geschichte vom schmucken „Überzieher“, der trotz der Notdurft-Qualen des Herrn Fichte bei einem Gaststätten-Besuch nicht entwendet werden soll, bietet er. Pucher wird ebenfalls besingen, dass auch unsere Altvorderen oft „Mit der Uhr in der Hand“ gelebt haben und schon damals damit nicht glücklich geworden sind. „In fünfzig Jahren ist alles vorbei“, glaubte Reutter vor einem dreiviertel Jahrhundert zu wissen - das stimmt im Prinzip schon, aber für seine Lieder gilt das nicht, was Wilfried Pucher beweisen möchte.

Karten für den Otto-Reutter-Abend im Rahmen der Lübbener Winterkonzerte gibt es im Vorverkauf in der Spreewaldinfo im Touristischen Zentrum gegenüber der Lübbener Schlossinsel montags bis freitags (außer an Feiertagen) zwischen 10 und 16 Uhr - Tel.: 0 35 46/30 90, Fax: 0 35 46/25 43, E-Mail: spreewaldinfo@t-online.de - und, soweit vorhanden, an der Abendkasse im Foyer des Lübbener Schlossturmes. Zum Konzert ist zudem ein passendes gut bürgerliches Drei-Gänge-Menü im Schlossrestaurant, unmittelbar am Konzertort gelegen, buchbar und ist im Vorverkauf in der Spreewaldinfo zu haben. Preise sind zu erfragen.

Autor: Detlev Simsch

Lübbens Türmer sucht Nachfolger

Karsten Steinberg bleibt aber sachkundiger Stadtführer in der Spreewaldstadt

Lübbens Türmer Karsten Steinberg sucht gemeinsam mit der Tourismus, Kultur und Stadtmarketing Lübben GmbH (TKS) einen Nachfolger für sein Amt voller Übersicht, Gäste-Kontakten und auch Attraktivität. „In den Jahren, wo ich den Turm an der Paul-Gerhardt-Kirche mit meinen Gästen begangen habe, durfte ich mehrere genießen: die wunderbare Aussicht über die Stadt und das Umland, viele freundliche und wissbegierige Gäste aus ganz Deutschland mit ihren Fragen und vor allem das Vermitteln der Botschaft, dass wir in einem der schönsten Gebiete des Landes Brandenburg leben können“, sagt Karsten Steinberg. Er sagt aber auch, dass es jedes Mal 115 zum Teil steile Stufen bis zur Aussichtsplattform im Kirchturm in 23 Metern Höhe sind. „Die muss man erst einmal hinauf- und dann auch wieder hinunter gehen“, weiß der Lübbener Türmer auch. Wobei vielen der Aufstieg leichter als der Abstieg fällt - „aber da braucht man nur ein bisschen Geschick, um Ängste zu nehmen. Unfälle gab es nicht“, sagt Steinberg auch.

Aber eben die Aufstiege und Abstiege fallen dem ansonsten rüstigen Mittsechziger nicht mehr so leicht. „Wenn es am besten läuft, soll man den Staffelstab weiter geben“, hat sich Karsten Steinberg gesagt. Das möchte er nun vollziehen, gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern von der Tourismus, Kultur und Stadtmarketing Lübben GmbH (TKS). Deren Stadtführer „auf ebener Erde“ will er künftig dennoch bleiben. Der oder die „Neue“ im Amt des Lübbener Türmers sollte schon die erste Führung auf den Turm zur Saison-Eröffnung Mitte April 2011 anbieten können.

Was ein Lübbener Türmer dafür mitbringen muss? Karsten Steinberg weiß es am besten: „Sportlich muss er oder sie sein, Lübben und den Spreewald und die Sehenswürdigkeiten vom Turm aus ebenso erklären können wie Lübbener Stadtgeschichte und die Historie des Turmes, der selber voller Stadtgeschichte ist“, weiß der jetzige Türmer. Interesse an der kontaktfreudigen Führung von Menschen bei Veranstaltungen ist nützlich, und Pünktlichkeit ein Muss, wenn die Turmbegehung mehrmals in der Woche und auch auf besonderen Gäste-Wunsch zusätzlich stattfinden soll.

Der Partner TKS steht bei allem beratend und unterstützend zur Seite. So besorgt die TKS auch die deutschlandweite Bewerbung der Lübbener Türmer-Aktivitäten, stellt eine attraktive Türmer-Robe und sorgt außerdem für das Vermitteln von Reisegruppen an den Türmer.

„Spaß macht das immer, man lernt von den Gästen viel hinzu. Man freut sich auch, wenn Gäste sagen, dass ihnen die Begegnungen sowohl Freude als auch Wissensgewinn zum Spreewald gebracht hat“, resümiert Karsten Steinberg. Er will seinem Nachfolger oder seiner Nachfolgerin gern aus seinem Wissensschatz erzählen.

„Aber den eigenen Stil muss sie oder er dann alleine finden, das musste ich ja auch“, sagt Karsten Steinberg.

Wer sich für die regelmäßige freie Tätigkeit als Lübbener Türmer interessiert, kann seine kurze schriftliche Bewerbung bis zum Freitag, 28. Januar 2011, an die Tourismus, Kultur und Stadtmarketing Lübben GmbH, Frau Steffi Noack, im Ernst-von-Houwald-Damm 15 in 15907 Lübben senden. Möglich ist auch die Vereinbarung zu einer persönlichen Kontakt-Aufnahme unter der Rufnummer 0 35 46/2 25 00 - montags bis freitags zwischen 10 und 16 Uhr (außer an Feiertagen).

Autor: Detlev Simsch



Foto: TKS/Detlev Simsch



IMPRESSUM

Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) „Lübbener Stadtanzeiger“

Das Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) erscheint grundsätzlich einmal im Monat.

Es ist im Verwaltungsgebäude der Stadt Lübben, Vermittlung, erhältlich. Es kann auch gegen Erstattung der Porto- und Versandkosten einzeln oder im Abonnement von der Stadt Lübben (Spreewald) bezogen werden.

- Herausgeber: Stadt Lübben (Spreewald)
- Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil:
Der Bürgermeister der Stadt Lübben, Herr Lothar Bretterbauer,
Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90 und
Frau Hannelore Tarnow, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit,
Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90
- Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Verlag + Druck LINUS WITTICH KG,
vertreten durch den Geschäftsführer Marco Müller,
04916 Herzberg, An den Steinenden 10,
Telefon: (0 35 35) 48 9 - 0, Telefax: (0 35 35) 48 91 15,
Telefax-Redaktion: (0 35 35) 48 91 55
- Anzeigenannahme/Beilagen:
Frau Köhler, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10,
Telefon: (0 35 35) 4 89-0, Telefax: (0 35 35) 4 89-1 15,
Funk: 01 71 / 4 14 41 37

Das Amtsblatt kann außerhalb des Verbreitungsgebietes einzeln für 2,20 € oder zum Abopreis von 26,38 € (inklusive MwSt. und Versand) über den Verlag und Druck Linus Wittich KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg, bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. z. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur der Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Gratulationen



*Wir gratulieren
den Geburtstagskindern
des Monats Januar*



Zum 65. Geburtstag:

Frau Karin Schulz
Frau Ilona Schulz
Frau Lidia Melman

70. Geburtstag:

Frau Irma Sapeto
Herrn Theodor Heinke
Herrn Erhard Kalischke
Frau Christa Meißner
Frau Anneliese Petschick
Herrn Günter Schmidt
Frau Eleonore Wegner
Frau Friedhilde Jentsch
Herrn Dieter Krüger
Frau Brunhilde Boschan
Herrn Peter Hänsel
Frau Renate Keutel
Frau Elke Jänicke
Herrn Semyan Davidashvili
Frau Jutta Ragazzi
Herrn Friedrich Walter
Herrn Reingard Hortig

Zum 75. Geburtstag:

Herrn Rudi Herrmann

Frau Marianne Moisei
Frau Christa Eisenhammer
Herrn Eberhard Teubert
Frau Ursula Liebscher

Frau Edith May
Frau Ingeborg Hübner
Herrn Horst Zwiebler
Herrn Erich Sollorz
Herrn Werner Schulze
Frau Gisela Neumann
Frau Rosalia Littich
Frau Erika Killa
Frau Ingrid Kresse

Zum 80. Geburtstag:

Frau Helga Bogum
Frau Sonja Steuer
Frau Martha Bednarek
Herrn Günter Thieme

Zum 85. Geburtstag:

Frau Senta Röhr
Frau Hildegard Albrecht
Frau Henriette Kaiser
Herrn Erwin Fechner
Frau Hildegard Trunschke

Wir wünschen allen Jubilaren Gesundheit, Glück und Wohlergehen für das neue Lebensjahr.



Zum **92. Geburtstag** gehen die allerbesten Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen an **Frau Johanna Anton und Frau Charlotte Daenicke**.

Den **96. Geburtstag** feiert **Frau Irma Feig** und wir gratulieren ihr ganz herzlich und wünschen alles Liebe und Gute.

Auf **99 Lebensjahre** kann **Frau Margarete Döpke** zurückblicken und wir gratulieren ihr auf diesem Wege ganz herzlich zu ihrem Ehrentag. Möge Ihnen das neue Lebensjahr viele schöne Stunden bei guter Gesundheit bescheren.



**Die nächste Ausgabe
erscheint am**

Samstag, dem 12. Februar 2011

**Annahmeschluss für redaktionelle
Beiträge und Anzeigen ist**

Donnerstag, der 3. Februar 2011

Vereine und Verbände

Zwei extreme Winter, Vulkanasche über dem Spreewald und drei Hochwasser - das Wetter 2010 bot viele Extreme

Wetterrückblick der Wetterstation Lübben - Blumenfelde

Von Frank Selbitz

Lübben-Blumenfelde. Das Wetter bot im zurückliegenden Jahr 2010 eine Vielzahl von Außergewöhnlichkeiten, Schnee und eisige Temperaturen, sowie Hochwasser und Dürreperioden waren dabei die prägendsten Elemente. Mit einer Jahresdurchschnittstemperatur von 8.1 Grad Celsius lag diese damit erstmals seit 1996 wieder unter dem langjährigen Temperaturmittel von 8.5 Grad Celsius und eine Jahresniederschlagssumme von 798 Litern je Quadratmeter stellt die Rekordmenge in der seit 1987 bestehenden Blumenfelder Reihe dar und entspricht damit 155 Prozent des langjährigen Mittels von 513 Litern.

Schnee, Schnee und kein Ende wurde im Januar 2010 von der Wetterstation in Lübben-Blumenfelde vermeldet. 27 Zentimeter Schnee, damit wurde der Höchstwert des 30. Dezember 2005 überboten, meldet Hobbymeteorologe Frank Selbitz und es schneite weiter.

„Das habe ich in den fast 25 Jahren meiner Wetterbeobachtung noch nicht registriert“, strahlte der Lübbener, nachdem er den Weg zur Wetterstation im Morgengrauen frei geschaufelt hatte.

Die Schneehöhe dieser Tage stellt in der langjährigen Messreihe Platz 8 dar, jedoch sollte sie im Dezember 2010 noch übertroffen werden.

Aber der Januar 2010 hielt noch ein Wetterextrem parat unter katapultierte sich mit seinem Monatsmittel von minus 5.11 Grad Celsius in die Kälte-Topp-Ten des Wetters.

Top Ten

1940	- 9.94 °C
1963	- 8.34 °C
1893	- 8.19 °C
1942	- 8.11 °C
1987	- 7.23 °C
1941	- 7.03 °C
1947	- 5.59 °C
1985	- 5.46 °C
2010	- 5.11 °C
1929	- 4.81 °C

Dass wir in der Kältetabelle nicht noch weiter kletterten, verdanken wir dem „Wärmeeinbruch“ vom 17. bis 20. Januar, als die Quecksilbersäule sich tagsüber knapp über den Taupunkt qualte.

Dafür sackte sie zum Monatsende auf den Jahrestiefstwert von minus 21.6 Grad Celsius am 27. Januar ab. Die Spree und ihre Fließe waren zwar zugefroren, jedoch war das Eis unter der Schneedecke oftmals trügerisch, sodass kein richtiges Schlittschuhvergnügen aufkommen konnte.

Einer der Höhepunkte des Wettergeschehens im Februar war der Mondhalo (Mondring) in den Abendstunden des 26., der überall im Spreewald sehr gut zu beobachten war. Einige Spreewälder glaubten bei der selten auftretenden Wettererscheinung sogar an ein außerirdisches Phänomen.

Nach einem noch immer frostigen Frühlingsstart im März brachte uns der April bei milden Temperaturen und viel Sonnenschein die ersten beiden Sommertage. Doch das Naturereignis überhaupt war der „Vulkanausbruch auf Island“ und bei Graupel- und Hagelschauer bemerkte Familie Merta in Petkampsberg, die sich die Eiskörner etwas näher betrachteten, dass sich unter der Eishülle ein etwa linsengroßer fester Kern befand - isländische Vulkanasche im Spreewald.

Der Wonnemonat Mai war extrem sonnenscheinarm und mit 94 Litern je Quadratmeter niederschlagsreich, was jedoch nur ein Vorgeschmack der Regenmengen der zweiten Jahreshälfte darstellte.

Mit heftigen Unwettern ging der Juni an den Start, bevor es pünktlich zum kalendarischen Sommeranfang ungewöhnlich heiß wurde. Am 29. Juni wurden erstmals über 30 Grad Celsius (heiße Tage) registriert. Doch der lang ersehnte Sommer war Mitte Juli bereits wieder zu Ende. Elf hochsommerlich-heiße Tage mit dem Jahreshöchstwert von 35.9 Grad Celsius am 11. und 12. Juli folgte schließlich nur noch ein heißer Tag im August.

Denn dieser fiel buchstäblich ins Wasser. 173 Liter Regen waren die Vorboten des ersten Hochwassers und da auch der September sich kühl und nass präsentierte, fielen die Pegel der Spree nur geringfügig. Wasser, Wasser, Wasser ohne Ende - daran änderte auch der kurze „Goldene Herbst“ im Oktober nichts, der sich wie April und Juni als extrem trocken erwies.

Der November füllte jedoch die vollen Flüsse wieder auf und mit Beginn der Adventszeit bescherte uns nicht nur Väterchen

Frost Wintergefühle mit einem Monatsmittel von minus 4.6 Grad Celsius, die in der Blumenfelder Reihe für den Dezember noch nie unterboten wurden, auch Frau Holle hatte kräftig die Betten aufgeschüttelt und für eine geschlossene Schneedecke gesorgt. Diese erreichte mit 42 Zentimetern am 28. Dezember ihren Höchstwert und sicherte sich damit ebenfalls einen Platz in den Top Ten der schneereichsten Winter.

Top Ten

1970	70 cm
1896	55 cm
1979	53 cm
2010 (Dez.)	42 cm
1940	41 cm
1956	38 cm
1969	35 cm
2010 (Jan.)	32 cm
1963	32 cm
1897	31 cm

Statistik:

	Langjährige Temperatur Grad Celsius	2010	Langjähriger Niederschlag Liter je Quadratmeter	2010
01	- 0.7	- 5.1	36	39
02	0.0	- 0.6	26	27
03	3.5	4.7	33	36
04	7.9	8.8	37	10
05	13.3	11.6	46	93
06	16.3	16.8	52	6
07	18.2	21.4	68	76
08	17.1	18.2	54	173
09	13.7	12.7	41	119
10	8.5	7.6	43	13
11	3.5	5.2	38	131
12	0.4	- 4.6	39	75

Heißester Tag:	11. und 12.07.	35.9 Grad Celsius
Kältester Tag:	27.01.	- 21.6 Grad Celsius
Heiße Tage (über 30 Grad Celsius)		13
Sommertage (über 25 Grad Celsius)		51
Frosttage (unter 0 Grad Celsius)		119
Eistage (ganztäglich unter 0 Grad Celsius)		60
Schneetage		108
Höchster Niederschlag 23.07.		38.4 Liter je Quadratmeter
Tage ohne Niederschlag		164

Touristischer Stammtisch am 10. Februar

Auswertung der aktuellen großen Gästeeumfrage in der Saison 2010

Ein hochinteressanter touristischer Stammtisch steht am Donnerstag, dem 10. Februar 2011, an. Dazu lädt der Tourismusverein Lübben und Umgebung alle Mitglieder um 18 Uhr in die Spreewaldscheune des Lübbener Gasthauses Lehnigksberg herzlich ein. Geladen sind auch die Kommunalpolitiker und Mitarbeiter der Stadtverwaltung mit dem Bürgermeister.

Auf der Tagesordnung des Abends stehen die Ergebnisse unserer in der vergangenen Saison vorgenommenen aktuellen Gästeeumfrage. Diese erfolgte als ein Gemeinschaftsprojekt des Tourismusvereins und des Paul-Gerhardt-Gymnasiums Lübben.

Im Auftrag und unter Anleitung des Tourismusvereins befragten die Schülerinnen und Schüler des Kurses Geschichte Stufe 13 mit ihrem Lehrer Herrn Detlef Brose, zugleich Stellvertreter unserer Vereinsvorsitzenden, über einen mehrmonatigen Zeitraum 600 touristische Gäste der Kreisstadt in Interviewform. Das Ergebnis wurde inzwischen aufwendig in einer Power-Point-Präsentation aufgearbeitet und kann nunmehr unseren Leistungsträgern sowie der Kommunalpolitikern vorgestellt werden.

Die Befragung erfolgte nach einem sorgsam ausgearbeiteten Fragebogen, der gemeinsam vom Tourismusverein, Betreuer war der Ehrevorsitzende, und dem Geschichtskurs erstellt wurde.

Die Ergebnisse sind für uns alle äußerst aufschlussreich und bilden damit eine bedeutende Grundlage für die weitere Tätigkeit sowohl der Leistungsträger selbst wie auch für unseren Verein, die TKS und Kommunalpolitik der Stadt.

Gefragt wurde u. a. nach der Wirksamkeit einzelner Methoden der Gästewerbung, der Rangfolge touristischer Quellenmärkte, Strukturen sowie Demografie der Tages- und Übernachtungsgäste.

Aufgearbeitet sind prozentual auch die Beherbergungsformen der Übernachtungsgäste und der Zufriedenheitsstatus bei den einzelnen Übernachtungsformen, aber auch die Zufriedenheit der Tagesgäste und ihre Bereitschaft für einen wiederholten Aufenthalt mit Angabe der Gründe.

Breiten Raum nimmt die Erkundung von Stärken und Schwächen der örtlichen Tourismuswirtschaft und der kommunalen Infrastruktur ein.

Der Landkreis Dahme-Spreewald sucht Erhebungsbeauftragte für den Zensus 2011



Im Jahr 2011 wird es europaweit einen Zensus (lat. für Volkszählung) geben. Die wichtigsten Ziele dieses Vorhabens sind die Feststellung der aktuellen Einwohnerzahl sowie die Gewinnung aktueller Daten zum Wohnraum, zur Bildung und zum Erwerbsleben. Auf Grundlage des Zensusgesetzes (ZensG 2011) und des Gesetzes zur Ausführung des Zensusgesetzes 2011 im Land Brandenburg (ZensusAGBbg) wurde diese Aufgabe den Landkreisen übertragen.

Die hierzu eingerichtete Erhebungsstelle des Landkreises Dahme-Spreewald benötigt für verschiedene Erhebungsteile tatkräftige Unterstützung. Dafür sucht der Landkreis Dahme-Spreewald ca. 285 Erhebungsbeauftragte, denn aussagekräftige Befragungsergebnisse sind nur mit engagierten und zuverlässigen Erhebungsbeauftragten möglich.

Deren Aufgabe besteht darin, im Zeitraum von Mai bis Ende Juli 2011 die Befragungen in den Privathaushalten sowie in den Gemeinschaftseinrichtungen durchzuführen. Des Weiteren unterstützen die Erhebungsbeauftragten zwischen Oktober 2011 und März 2012 die Gebäude- und Wohnungszählung. Für diese ehrenamtliche Tätigkeit erhalten die Erhebungsbeauftragten eine attraktive Aufwandsentschädigung. In einer Schulung werden sie intensiv auf ihre Arbeit als Erhebungsbeauftragte vorbereitet.

Seien Sie dabei!

Wer also aufgeschlossen, zeitlich flexibel, mobil und verschwiegen ist, kann sich ab sofort bei der zentralen Erhebungsstelle des Landkreises Dahme-Spreewald in Lübben melden:

Landkreis Dahme-Spreewald
Zensus 2011
Erhebungsstelle Lübben
Reutergasse 12
15907 Lübben (Spreewald)
Tel.: 0 35 46/20 11 90
E-Mail: zensus2011.luebben@dahme-spreewald.de

Weitere Voraussetzungen hierfür sind, dass Sie mindestens 18 Jahre alt sind und einen gültigen Personalausweis besitzen. Vielleicht kennen Sie auch Freunde oder Bekannte, die Interesse haben diese Tätigkeit zu übernehmen.

Auf der Internetseite des Landkreises Dahme-Spreewald www.dahme-spreewald.de unter „Bürgerportal“ finden Sie den Bewerbungsbogen sowie den Flyer für Erhebungsbeauftragte.

Weitere Informationen erhalten Sie zudem auf den Seiten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder Berlin Brandenburg unter www.zensus2011.de und www.zensus-berlin-brandenburg.de.

Tierschützer treffen sich ...

Am Mittwoch, dem 26. Januar 2011 findet die erste Zusammenkunft im neuen Jahr in der Gaststätte „Goldener Löwe“, Hauptstraße in Lübben statt.

Hier der Tierschützer Jürgen Frommer über gefährliche Tiere in der Heimtierhaltung sprechen.

Wir würden uns freuen, interessierte Tierfreunde bei uns begrüßen zu dürfen.

M. Pavlik

Tierschutzverein Lübben und Umgebung e. V.

Veranstaltungen Monat Februar der Ortsgruppe der Volkssolidarität Lübben

Dienstag, 1. Februar

14:00 Uhr Mitgliederversammlung - Wahl des Vorstandes „Haus der Kleingärtner“, Schützenplatz

Donnerstag

3., 10., 17., 24. Feb.

13:00 Uhr Nordic Walking
Treffpunkt: Parkplatz Hartmannsdorfer Straße

Dienstag, 8. Februar

14:00 Uhr Treff der Volkshelfer
Begegnungsstätte der Volkssolidarität,
Geschwister-Scholl-Straße 7

Mittwoch

9. und 23. Feb.

14:00 Uhr „Alle Neune“ - Kegeln in der SpreeArena, Majoranheide (bitte Turnschuhe mitbringen)

Donnerstag, 17. Feb.

14:00 Uhr „Mit Stein und Karte“ - Spielenachmittag
Begegnungsstätte Geschwister-Scholl-Straße 7

Freitag, 18. Februar

14:00 Uhr „Lübben an der Spree - ole!“ Hütchenfest im „Haus der Kleingärtner“, Schützenplatz

Freitag, 25. Februar

10 - 12 Uhr Sprechstunde DHT-Reisen mit Frau Stattaus
Begegnungsstätte, Geschwister-Scholl-Straße 7

Angebote DHT-Reisen:

22. 02. - 17.04.2011

Kur in Marienbad, Tschechien

15.04. - 17.04.2011

Frühlingsfest am Lübbesee

Zu allen Veranstaltungen sind auch Nichtmitglieder willkommen!

Der Vorstand

DRK-Blutspende

Sie können am 10. und 25. Februar, jeweils in der Zeit von 15:00 bis 19:00 Uhr, im DRK-Zentrum, Berliner Chaussee 20, Blut spenden.

Veranstaltungen des ASB-Mehrgenerationenhauses in der Gubener Straße

Di. 18. Januar	14:00 Uhr	Kochzirkel
Mi. 19. Januar	14:00 Uhr	Plauschrunde
Do. 20. Januar	14:00 Uhr	Romme-Nachmittag
Mo. 24. Januar	14:00 Uhr	Plausch mit Nadel
Mi. 26. Januar	14:00 Uhr	Kaffeenachmittag mit Modenschau

Sängerball 2011

Der Sängerbund 2011 des Männergesangsvereins Lübben - Liedertafel 1827 - findet in diesem Jahr am Sonnabend, dem 22. Januar, statt. Ort dieser Tanzveranstaltung mit der Cottbuser Big band ist das Spreewald-Parkhotel in Niewitz. Beginn 19.00 Uhr, Einlass ab 18.00 Uhr. Eintrittskarten (Preise zu erfragen) können ab sofort an folgenden Vorverkaufsstellen erworben werden: Blumenpavillon am Brückenplatz, Buchbinder Schwiesow am Haintor sowie Uhren & Schmuck Fachgeschäft Jungnickel in der Frankfurter Straße. Die Eintrittskarte schließt die kostenlose Nutzung der/s Sonderbusse/s für Hin- und Rückfahrt ein. Haltestellen und Abfahrtszeiten sind auf der Eintrittskarte vermerkt.

Einblicke in Lübbens Geschichte

- Heimatverein mit attraktiven öffentlichen Veranstaltungen -

Mit einem Gang durch den Großen Lübbener Hain beginnt am Samstag, dem 26. Februar, ab 15 Uhr im Lübbener „Spreeblick“ in der Gubener Straße das abwechslungsreiche Programm des Lübbener Heimatvereins im Jahr 2011. Dieser Gang findet zwar „im Saale statt“, aber Hans-Georg Schmidt will in seinem Lichtbildervortrag sowohl Naturschönheiten als auch Heimatgeschichtliches vermitteln. Daran können Vereinsmitglieder wie auch Interessierte teilnehmen.

Lübbener Geschichte in Gegenwart wie Vergangenheit und der Gedankenaustausch von Zeitzeugen sind ein wichtiges Anliegen des Lübbener Heimatvereins. Daran orientieren sich auch die Veranstaltungen im Jahr 2011. Am 24. März (ausnahmsweise ein Donnerstag!) wollen sich Heimatfreunde und interessierte Gäste mit Fachleuten aus dem Bauamt der Stadtverwaltung um 15 Uhr im Rathaus treffen, um sich auch bei einem Rundgang von den Ergebnissen der Stadtsanierung zu informieren. Am 30. April wird Henrik Haß zu „Historischen Kulturlandschaften unserer Region“ sprechen und für den 18. Juni ist eine Gesprächsrunde mit der Lübbenerin Frau Robbarick über deren „Indische Erlebnisse“ vorgesehen. Am 29. Oktober möchte Marga Morgenstern mit den Gästen im Heimatverein ergründen, was alte Poesiealben erzählen können. Für den 26. November ist ein Ausflug in die Lübbener Geschichte mit Dr. Klaus Neitmann, Leiter des Brandenburgischen Landeshauptarchivs in Potsdam, geplant.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei, Termin- und Themenänderungen sind allerdings möglich. Im „Lübbener Stadtanzeiger“ werden die Veranstaltungen nochmals rechtzeitig angekündigt.

Detlev Simsch

Schüler-Fotowettbewerb 2011

Thema ist der „SpreeWALD“

Passend zum Internationalen Jahr des Waldes, das die Vereinten Nationen für 2011 ausgerufen haben, startet in diesen Tagen der 3. Schüler-Fotowettbewerb des UNESCO-Biosphärenreservates Spreewald zum Thema „Der SpreeWALD“.

Die Schülerinnen und Schüler der Region sind aufgerufen, sich mit interessanten, eindrucksvollen, vielleicht auch nachdenklich stimmenden oder auch sehr detaillierten Fotos vom SpreeWALD, seinen Bäumen und Lebensräumen zu beteiligen.

Die Schirmherrschaft für den Wettbewerb übernimmt erstmals das Amt Lieberose/Oberspreewald. Neben den vom Amt bereit gestellten Preisen für die jeweils beste Einsendung in den Kategorien 1. bis 6. Klasse und 7. bis 13. Klasse wird es einen Sonderpreis des Amtsdirektors Bernd Boschan geben. Die Prämierung der besten Fotos erfolgt im Rahmen des Johannismarktes 2011. Die Vielfalt möglicher Fotomotive ist groß. Ganz im Sinne des Internationalen Jahres der Wälder, mit dem die Vereinten Nationen die vielfältigen Leistungen der Waldökosysteme für die Gesellschaft weltweit stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken wollen, können dies ästhetische Waldbilder eben so wie Fotos sein, die die verschiedenen Funktionen des Waldes - Schutz, Nutzung und Erholung - widerspiegeln.

Dies können Detailbilder zum Beispiel mit Focus auf das Ökosystem Wald mit seiner biologischen Vielfalt sein, aber auch Einzelbäume oder ein besonders schöner Spechtbaum. Möglicherweise ist ja bereits das Wetter dieser Tage Anlass für das „Schießen“ wundervoller Winterwaldbilder mit Raureif oder Schnee im Biosphärenreservat.

Teilnahmebedingungen:

1. Die Motive müssen sich im Biosphärenreservat Spreewald befinden.
2. Mit jedem Foto muss ein ausgefülltes Teilnehmerdatenblatt eingesandt werden.
3. Die Teilnehmer müssen Schülerinnen oder Schüler der Klassen 1 bis 13 sein.
4. Einsendeschluss ist der 10. Juni 2011

Der Wettbewerbsausruf und das Teilnehmerdatenblatt sind auch im Internet unter www.br-sw.brandenburg.de unter der Rubrik „Aktuelle Termine“ zu finden. Auf Wunsch werden die Unterlagen auch versandt.

Einsendeadresse für Papierbilder mindestens im Postkartenformat:
Postanschrift für Einsendungen:

Biosphärenreservat Spreewald im

Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg

Kennwort: 3. Fotowettbewerb

Schulstr. 09

03222 Lübbenau

Einsendungen per E-Mail sollten nicht größer als 10 MB sein.

Kontakt: Annett Schäfer, Tel.: 0 35 42/89 21 31,

E-Mail: annett.schaefer@lugv.brandenburg.de

Berufsinformationssachmittage beim DEB in Cottbus zu Ausbildungen im Sozialbereich

Am **Dienstag, 18. Januar 2011**, und am **Donnerstag, 20. Januar 2011**, lädt das Deutsche Erwachsenen-Bildungswerk in Cottbus zu Informationsveranstaltungen zu den Berufen Sozialassistent/in, Erzieher/in und Heilerziehungspfleger/in ein. Alle Interessierten und Ausbildungssuchenden sind jeweils von **15:30 bis 16:30 Uhr** eingeladen, sich in den Räumlichkeiten des DEB in der **Parzellenstraße 10** über die Inhalte der Ausbildungen, Zugangsvoraussetzungen und berufliche Einsatzmöglichkeiten zu informieren. Am 18. Januar steht die Ausbildungsrichtung Sozialassistent/in im Fokus, am 20. Januar stehen die Ausbildungen Erzieher/in und Heilerziehungspfleger/in im Blickpunkt.

Alle drei Ausbildungsberufe haben gute Zukunftsperspektiven, da im Bereich der Sozialberufe auch in den nächsten Jahren ein beträchtlicher Bedarf an Fachkräften bestehen wird. Angehende Sozialassistenten erwerben mit dieser beruflichen Erstausbildung eine Qualifikation in verschiedenen sozialen und pflegerischen Bereichen. Dies ist eine ideale Grundlage für eine weiterführende Ausbildung zum/zur Erzieher/in oder Heilerziehungspfleger/in.

Wer sich bereits für einen der Berufe entschieden hat und sich gerne bewerben möchte, der kann seine Unterlagen mitbringen und persönlich einreichen.

Kontakt:

Deutsches Erwachsenen-Bildungswerk in Brandenburg
Berufsfachschulen und Fachschulen für Sozialwesen
Parzellenstraße 10

03046 Cottbus

Tel.: 03 55/3 55 41 79 -0

E-Mail: cottbus@deb-gruppe.org

Internet: www.deb.de oder www.clevereausbildung.de

Kostenlose Beratungsbroschüre für Menschen mit Körperbehinderung

Pflegeversicherung - neue Auflage

Wer entscheidet, ab wann ein pflegebedürftiger Mensch einen Pflegedienst in Anspruch nehmen kann, oder ob und wie viel Pflegegeld er erhält, wenn ein Angehöriger oder Freund die häusliche Pflege übernimmt? In seiner 7. Auflage (Stand November 2010) erscheint das „ABC Pflegeversicherung - Praktische Tipps und Ratschläge zur Pflegeversicherung“ vom Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK e. V.) und liefert Antworten auf viele solche Fragen.

Der erste Teil der Broschüre gibt einen umfangreichen Überblick und stellt die wichtigsten Leistungen und Möglichkeiten der Pflegeversicherung dar. Leicht verständlich sind die einzelnen Begriffe des Pflegeversicherungsrechts in alphabetischer Reihenfolge erläutert. Der zweite Teil enthält Auszüge aus besonders relevanten Vorschriften des Pflegeversicherungsgesetzes, des SGB XII (Sozialhilfe) und die wichtigsten Teile der Pflegebedürftigkeits-Richtlinien. Der Ratgeber ist beim BSK, Postfach 20, 74238 Krautheim, Tel.-Nr. 0 62 94/42 81 -0 oder per E-Mail info@bsk-ev.org gegen eine Schutzgebühr von nur 2,50 EUR einschließlich Porto/Versand erhältlich.

Einführung des elektronischen Meldescheins im Spreewald

Der Tourismusverband Spreewald e. V. unterstützt die Einführung einer elektronischen Meldescheinerfassung im Spreewald. Die gebürtige Straupitzerin Kristin Orbanz wird im Rahmen ihres Betriebswirtschaftsstudiums an der Hochschule Deggendorf/ Niederbayern ihre Bachelorarbeit diesem Thema widmen.

Der elektronische Meldeschein, der weiterhin auch als Gästecard fungiert, soll zuerst in den Orten Burg, Lübben und Lübbenau eingeführt werden.

Kristin Orbanz hofft „dass mit Hilfe dieser fortschrittlichen Variante des Meldewesens der Verwaltungsaufwand bezüglich der Abrechnung der Kurtaxe gleichermaßen für Vermieter und Kurverwaltungen reduziert werden kann. Zusätzlich stehen den Spreewaldorten umfassende täglich abrufbare Statistiken mittels dieses Systems zur Verfügung. Dadurch können wichtige Marktforschungsergebnisse für ein zielgerichtetes Marketing gewonnen werden.“

Kurorte, wie das Ostseebad Binz oder Bad Kissingen in Bayern, haben bereits auf die elektronische Erfassung umgestellt. Frau Wagner von der Kurverwaltung in Binz schätzt ein, „dass die Erfassung per PC von den Vermietern positiv aufgefasst wird und den Gästen mehr Vorteile im Service garantiert.“

Für die Nutzung des elektronischen Meldescheins benötigen die Vermieter lediglich einen Computer, einen handelsüblichen Drucker sowie einen Internetanschluss. Mittels persönlicher Zugangsdaten werden die Gästedaten ins System eingegeben, die Kurtaxe automatisch berechnet, der Meldeschein ausgedruckt und die Daten verschlüsselt an die zuständige Verwaltung übermittelt.

Vermieter, die nicht über die benötigten Grundvoraussetzungen eines Computers, Druckers und Internetanschlusses verfügen, werden weiterhin manuell erfasst.

Frau Orbanz wird im März die Ergebnisse ihrer Bachelorarbeit in den Verbandsgremien des TV Spreewald e. V. präsentieren. Die Kommunen haben dann die Möglichkeit eine Entscheidung über eine Einführung ab 01.01.2012 zu treffen.

DRK Luckau „Begegnungsstätte für Alt & Jung“

Jahnstraße 8; 15926 Luckau

Telefon: 0 35 44/50 30 23

Handy: 01 77/9 14 87 66

Programm Monat Februar 2011 in Lübben, Berliner Chaussee 20

01.02.2011	
13:30 Uhr	Überraschungsnachmittag
11.02.2011	
13:30 Uhr	„Aus der Luckauer Stadtgeschichte geplaudert“, mit Hans - Georg Schmidt.
18.02.2011	
13:30 Uhr	Naturwacht.
22.02.2011	
13:30 Uhr	Erzählcafé

Herzlich willkommen zum geselligen Nachmittag am Montag, dem 14. Februar 2011 in der Zeit von 13:30 Uhr bis 16:30 Uhr im Gemeinschaftsraum „Lubomia“ zu Lubolz.

Zu diesem Anlass sind alle Bürgerinnen & Bürger herzlich eingeladen.

Gemeinsam wollen wir ein paar schöne Stunden erleben.

Auf dem Programm:

„Hütchenfest“.

Der Fahrdienst holt auf Wunsch die Besucher der Begegnungsstätte gegen einen geringen Obolus von zuhause ab.

Jeder Besucher ist uns herzlich willkommen.

Es Grüßen

das DRK Luckau und Ihre Karin Riese

Veranstaltungen der Diakonie-Pflege Lübben im Monat Februar 2011

Veranstaltung	Datum	Uhrzeit
Demenzgruppe	jeden Montag	9 - 12 Uhr
in den Räumen	jeden Dienstag	9 - 12 Uhr
der Diakonie	jeden Mittwoch	9 - 12 Uhr
Demenzgruppe	jeden Mittwoch	14 - 17 Uhr
im Gemeinderaum	in Groß Leuthen	

Blutdruckmessen in den Gemeinden:

Briesensee:	jeden 2. Dienstag im Monat
Treppendorf:	jeden 2. Montag im Monat im Gemeinderaum
Radensdorf:	jeden 1. Dienstag im Monat im Dorfclub
Hartmannsdorf:	jeden letzten Montag im Monat in der alten Schule
Lübbenau:	jeden 2. Donnerstag im Monat im Hochhaus
Biebersdorf:	jeden 1. Donnerstag im Monat im Gemeinderaum

Tagespflege „Den Tag gemeinsam verbringen“
Im Haus der Diakonie Mo. - Fr.: 08:00 - 16:30

Mehrgenerationenhaus Lübben

Im Haus der Diakonie, Gesch.-Scholl-Str. 12, u. a.
im Raum der Diakonie-Pflege, Paul-Gerhardt-Str. 13

Telefon: 0 35 46/73 28

Veranstaltungsplan Februar 2011

Singen	07.02.11	14.00 Uhr
	21.02.11	14.00 Uhr
Gymnastik	03.02.11	10.00 Uhr
	17.02.11	10.00 Uhr
Spielenachmittag	14.02.11	13.00 Uhr
Mandala	10.02.11	14.00 Uhr
Hospizsprechstunde	07.02.11	13 - 16 Uhr
in der Paul-Gerhardt-Str. 13		
	21.02.11	13 - 16 Uhr
	und nach Vereinbarung	
Trauersprechstunde	im Büro oder bei Ihnen zuhause	
in der Paul-Gerhardt-Str. 13		
Hospizhelfertreffen	15.02.11	15.00 Uhr

Kindervereinigung e. V. Lübben



anerkannter Träger der freien Jugendhilfe

Herzlich Willkommen zum

Tag der offenen Tür

in der Kita „Gute Laune“, in der Berliner Chaussee 15a

am **Mittwoch, 19.01.2011**

von 09.00 bis 15.30 Uhr im Haus 1 und Haus 2

In den Bereichen der Krippen-, Kindergarten- und Hortgruppen beider Häuser erleben Sie unseren Kinderalltag live. Dazu können auch Ihre Kinder oder Enkelkinder Sie begleiten. Gerne nehmen wir uns auch Zeit für interessierte Fachgäste.

Wie wäre es mit Kreativ-, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, Lernangeboten für alle Altersgruppen und vielem mehr?

Mitarbeiterinnen aus allen Bereichen der Einrichtung und des Trägers stehen Ihnen an diesem Tag mit offenen Augen und Ohren zur Seite.

Damit Pädagoginnen und Vertreter des Trägers auch entsprechend ausreichend Zeit für Sie einplanen können, empfehlen wir Ihnen, sich im Vorfeld in unserem Haus anzumelden.

Das Team der KITA „Gute Laune“ freut sich auf alle kleinen und großen Gäste!

Im Geschichtsbuch geblättert

Im Geschichtsbuch geblättert

- von Brigitte Haß -

Januar 1911

Das „Lübbener Kreisblatt“ enthält im Jahr 1911 keine schwerwiegenden Berichte, aber seine Artikel spiegeln den Alltag in Lübben vor hundert Jahren wider. Die in den einzelnen Monaten wörtlich wiedergegebenen Texte wurden in der damals gedruckten, heute nicht mehr üblichen, Schreibweise übernommen.

Wie alljährlich veröffentlicht das „Lübbener Kreisblatt“ zu Beginn des neuen Jahres wieder den Bericht über die evangelische Kirchgemeinde Lübben.

Das Blatt schreibt am 7. Januar 1911, dass im Vorjahr 86 Kinder geboren und getauft wurden. Die Konfirmation empfangen 80 Kinder und 29 Paare gaben sich in der Kirche das Ja-Wort. 68 kirchliche Beisetzungen fanden auf dem hiesigen Friedhof statt. Das Abendmahl empfangen im Laufe des Vorjahres 1133 Personen. Getauft wurden ferner sechs Kinder in der Militärgemeinde und fünf Ehepaare dieser Gemeinde wurden 1910 getraut.

Bereits im Vorjahr war in der Presse über den geplanten Bau eines Warmbades in Lübben geschrieben worden. In diesem Zusammenhang war erläutert worden, dass für die Rentabilität des Bades die Auslastung gewährleistet sein muss. Es wurde vorgeschlagen, dass so genannte Zeichnungslisten ausgelegt werden, in denen sich Bürger verpflichten, jährlich mindestens zwanzig Bäder zu nehmen.

Unter nochmaligem Hinweis auf diese Listen schreibt die Presse erneut: „Die Stadt Lübben plant bekanntlich den Bau einer Warmbade-Anstalt auf dem früher Ritter'schen Grundstück in der Lindenstraße. Das Projekt ist von der Architekturfirma Dietrich und Michaelis-Cottbus entworfen. Die Kosten des Baues einschließlich der inneren Einrichtung werden, trotzdem einerseits die größte Einfachheit und Solidität, andererseits aber auch alle technischen Neuerungen zur Geltung kommen sollen, auf 30.000 Mark veranschlagt.

Die jährlichen Betriebskosten einschließlich Verzinsung und Tilgung des Baukapitals sind auf 3.500 Mark anzunehmen. Vorgeesehen sind im Erdgeschoß Räume für die Maschinen und Reserve-Brausebäder; im Parterre ein Wartezimmer, 3 Wannensäle I. Klasse, 4 Wannensäle II. Klasse, 4 Brausebäder und 1 Dampfbad; im Obergeschoß Wohnung des Bademeisters und Trockenräume.“ Ferner heißt es in dem umfangreichen Artikel: „Das Bad soll in erster Linie als Volkswohlfahrts-Einrichtung gelten, ein Geschäft will die Stadt aus dem Betriebe nicht machen. Andererseits muß aber bei der gegenwärtigen Finanzlage der Stadt auch darauf gesehen werden, daß ein Stadtzuschuß zu den Betriebskosten nach Möglichkeit ganz vermieden wird.“

Zur städtischen Finanzlage berichtet das „Lübbener Kreisblatt“ am 10. Januar: „Das Gesamtbudget der Stadt Lübben pro 1911 beziffert sich auf 594.627,11 Mark. Bekanntlich hatte Lübben bis zum Jahre 1902 dreijährige Etats; der letzte dreijährige Kämmererkassen-Etat schloß in Einnahme und Ausgabe mit 95.754 Mark ab.

Die fortschreitende Entwicklung des Gemeinwesens und der erhebliche Ausbau der städtischen Verwaltung verlangten gebieterisch jährliche Etats. Im Jahre 1903 schloß der Kämmererkassen-Etat bereits mit 138.500 Mark ab, der Etat für 1908 bilanzierte mit 197.000 Mark, der für 1909 mit 217.350 Mark, der für 1910 mit 231.652,35 Mark und der für 1911 mit 239.354,41 Mark.“

Interessant sind wiederum die veröffentlichten Schöffengerichte. Sie enthalten Aussagen zu Eigentumsdelikten und anderen Vergehen und deren Ahndung in verschiedenen Gemeinden des Kreises und der Stadt Lübben. So wurde in der Schöffensitzung am 6. Januar 1911 auch gegen „...die Drechslergesellen Albert L. und Richard K., ersterer aus Lübbenau, letzterer aus Lübben,

wegen Hausfriedensbruchs, Mißhandlung und Sachbeschädigung bzw. Beihilfe dazu...“ verhandelt. Da jedoch nur der Beschuldigte K. erschienen war, wurde nur über seine Bestrafung beraten.

Im Bericht heißt es dazu: „Demselben kann nur Hausfriedensbruch in einem Falle nachgewiesen werden; er wird deshalb mit 15 Mk., evtl. 3 Tagen Gefängnis belegt, von der weiter gegen ihn erhobenen Anklage wegen Beihilfe zur Sachbeschädigung freigesprochen.“ An anderer Stelle des Schöffengerichtsberichts ist zu lesen: „... Frau Schneidermeister Mathilde D., von hier, hatte eine polizeiliche Strafverfügung in Höhe von 3 M. evtl. einem Tage Haft erhalten, weil sie dadurch groben Unfug verübt haben soll, daß sie trotz ergangenen Verbots schmutziges Wasser in den Rinnstein geleitet hat. Auf Grund der Beweisaufnahme kommt das Gericht aus rechtlichen Gründen zur Freisprechung der Frau D. - Wegen unterlassener Straßenreinigung hat der Fuhrunternehmer Gustav G. eine polizeiliche Strafverfügung in Höhe von 3 M., evtl. 1 Tage Haft erhalten. Der hiergegen eingelegte Einspruch hatte Erfolg, da G. nachweisen konnte, dass nicht er, sondern seine mit ihm in Gütertrennung lebende Ehefrau Eigentümerin des fraglichen Grundstücks ist und er daher an der Verwaltung und dem Nießbrauch des fragl. Grundstücks keinen Anteil hat. G. wurde freigesprochen.“ Interessant liest sich die Meldung über Wilddiebe, die in und um Neu Zauche ihr Unwesen trieben. Als der zuständige Förster in seinem Revier ein klagendes Reh hörte, versteckte er sich, um vermutete Wilddiebe zu stellen.

„Bald kamen aus Jagen 18 der angrenzenden Königlichen Forst zwei Wilddiebe mit dem in einer Drahtschlinge gefangenen Reh. Ehe sie ihren Kahn erreichten, trat Förster E. haltgebietend auf sie zu.

Beide ließen ihre Beute und den Kahn im Stich und sprangen sofort ins Fließ, durch das sie über die Königliche Grenze entkamen...“.

Es wird berichtet, dass der Forstbeamte im Kahn einen Kober mit einer Scheibe Christstollen fand. Förster E. machte dem Königlichen Förster P. in Kannomühle Mitteilung über die Wilddiebe. Gemeinsam unternahmen sie eine Hausdurchsuchung bei dem vermuteten Schlingensteller und entdeckten außer der nassen Kleidung einen Christstollen, auf den die im Kober gefundene Kuchenscheibe genau passte. So wurde der Wilddieb mithilfe eines Gebäcks überführt. - Einen besonderen Reiz übte nach wie vor das Verlangen ein Fahrrad zu besitzen auf manche Menschen aus. Im Januar 1911 wird in der Zeitung von mehreren Fahrraddiebstählen berichtet. Die am 7. Januar veröffentlichte Meldung über Strafverfolgung derartiger Vergehen hatte offenbar keine abschreckende Wirkung, es wurden weitere Diebstähle verübt und „... der im letzten Sommer aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entsprungene Fahrradmarder B. ist vor kurzem in der Umgegend von Berlin wieder aufgegriffen worden und wurde vorgestern unter Bedeckung von 2 Transporteuren dem hiesigen Gerichtsgefängnis wieder zugeführt.“

Am 14. Januar meldet das „Lübbener Kreisblatt“: „Feuersignale ertönten nach längerer Pause wieder einmal gestern Nacht gegen 1/4 3 Uhr.

Die im kleinen Hain allein stehende Lehmfachwerk-Scheune des Ackerbürgers Hanisch von hier stand in hellen Flammen, ehe die Feuerwehr heranrücken konnte, und trotzdem der Brand noch im Entstehen von dem die Scheunengruppe abschreitenden Nachtwächter bemerkt und sofort alarmiert worden war. Das Gebäude nebst den fast noch gesamten Erntevorräten, die Ackergeräte, sowie mehrere Stöcke Bienen fielen den Flammen zum Opfer.“

Es wird noch mitgeteilt, dass der Schaden recht groß ist und vom Täter bisher jede Spur fehlt. - Unwesen trieben Täter auch im Hain und der Kastanienallee, in dem sie die jungen, eben angepflanzten Bäume mutwillig beschädigten, meldet die Lokalzeitung.

Angesichts der heute in der Landwirtschaft genutzten Technik ist zu erkennen, dass seit den hier wiedergegebenen Zeitungs- nachrichten einhundert Jahre vergangen sind.

Damals meldete das „Lübbener Kreisblatt“: „Eine elektrische Melkmaschine ist auf dem Rittergut Klosterode bei Sangerhausen im Betrieb, die von Dänemark, und zwar von Kopenhagen eingeführt ist. In Deutschland sind zwei Stück gleichzeitig aufgestellt, und zwar eine bei Halle und die andere auf der dem Oberleutnant Müller gehörigen Herrschaft Klosterode. Eine dritte soll noch nach Rittergut Bornstedt-Neuglück, welches ebenfalls obigem Besitzer gehört, aufgestellt werden. Dies ist die erste elektrische Melkmaschine, die tatsächlich rein melken und die Striche der Kuh nicht angreifen soll.“

Aus der Schmunzecke. In den Wintermonaten fanden die meisten Tanzvergnügen statt. Else, schon seit einiger Zeit verlobt, soll ihre kleine Schwester Klara zum Ball mitnehmen und auf ihre Unversertheit achten. Else zu Klara: „Ich habe draußen gesehen, daß Du von einem Mann geküßt wurdest, das geht natürlich nicht.“ Antwort der kleineren Schwester: „Du wirst doch auch geküßt.“ Else: „Das ist ja auch mein Verlobter.“ Klara: „Ich weiß nicht was Du hast, es war ja D e i n Verlobter!“

Kirchennachrichten

Landeskirchliche Gemeinschaft Lübben

(Innerhalb der ev. Landeskirche Brandenburg),
Lindenstraße 5

19.00 Uhr Sonntag Evangelisation
15.00 Uhr 1. + 3. Dienstag im Monat Bibelstunde



AMTSBLÄTTER BEILAGEN BROSCHÜREN
PROSPEKTE ZEITUNGEN AMTSBLÄTTER
BEILAGEN BROSCHÜREN PROSPEKTE
ZEITUNGEN AMTSBLÄTTER BEILAGEN
BROSCHÜREN PROSPEKTE ZEITUNGEN
AMTSBLÄTTER BEILAGEN BROSCHÜREN
PROSPEKTE ZEITUNGEN AMTSBLÄTTER
BEILAGEN BROSCHÜREN PROSPEKTE

Fragen zur Werbung?

Ihre Anzeigenfachberaterin
Regina Köhler
berät Sie gern.

Funk: 01 71/4 14 41 37
e-mail:
regina.koehler@wittich-herzberg.de



Verliebt, verlobt, verheiratet.

Teilen Sie Ihren Freunden, Nachbarn und Mitmenschen Freud und Leid mit. Geburt, Taufe, Hochzeit, Geburtstage – eine Familienanzeige im lokalen Amtsblatt ist genau das Richtige.



- Anzeige -

Runde Sache

Ein innovativer, ovaler Kaminofen lässt sich an jede Raumsituation anpassen

(djd). Gerade zu Beginn der neuen Heizsaison denken viele über die Anschaffung eines Kaminofens für das eigene Wohnzimmer nach. Das Flammenspiel und die wohlige Wärme versprechen Gemütlichkeit an grauen und nass-kalten Tagen. Doch nicht jeder Ofen eignet sich für jede Wohnung - vor allem wenn der Platz knapp bemessen ist.

So sind viele Modelle aufgrund ihrer hohen Effizienz für kleinere Zimmer oft überdimensioniert. „Wichtig ist daher vor dem Kauf eine gründliche Beratung durch den Fachhandel. Hier sollte man einen Kaminofen auswählen, der tatsächlich zu den baulichen Gegebenheiten passt“, empfiehlt Stefan Selbach, Vertriebsleiter beim Kaminofen-Anbieter GKT Heiz & Klimatechnik.

Auch die Ergonomie stimmt

Dieser Hersteller stellt zur neuen Heizperiode eine Neuheit vor: Das Besondere am Modell „Ovum“ ist die ovale Grundform, mit der sich der Ofen den verschiedensten Raumsituationen eines Wohnzimmers anpassen lässt. Das Kaminfeuer kann somit ganz individuell platziert werden - ob in einer Ecke, an der Wand oder als besonderer Blickfang mitten im Raum. Abhängig vom Einrichtungsstil kann der Kunde zwischen einer Ausführung in edlem Stahl mit Steintopplatte oder einer Steinvollverkleidung wählen. Die Heizleistung des innovativen Modells beträgt vier bis sechs Kilowatt.

Immer wichtiger wird bei der Wahl des Kaminofens auch die Ergonomie: So schafft beispielsweise eine Aufbewahrungsmöglichkeit im Fußraum Ordnung rund um den Ofen. Wenn sich der Ofen mit einem oben angebrachten Griff an der Feuerraumtür öffnen lässt, ermöglicht dies nicht zuletzt eine bequeme Körperhaltung beim Nachlegen von Holz.

Beim Umzug einfach mitnehmen

Beratung, Montage und alle Schritte zur Abnahme der Ofenanlage sind bei Fachbetrieben in guten Händen. Adressen sind im Internet unter www.gkt.biz erhältlich. Ein Kaminofen ist heutzutage übrigens längst nicht mehr nur für Haus- oder Wohnungseigentümer interessant. Stefan Selbach: „Wenn ein Wohnungswechsel ansteht, kann der Ofen zudem einfach mit umziehen. Voraussetzung ist natürlich das Einverständnis des neuen Vermieters.“



Kaminöfen sind ein besonderer Blickfang in jeder Wohnung.
Foto: djd/GKT Heiz- und Klimatechnik